

# Voigtländische Blätter.

Unter redaktioneller Verantwortlichkeit von Aug. Wieprecht in Plauen  
herausgegeben von mehren Voigtländern.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich vorläufig einmal und zwar Sonnabends für den vierteljährlichen Preis von 7  $\frac{1}{2}$  ngr. Aufsätze und Mittheilungen für dieselbe wolle man an Aug. Wieprecht in Plauen adressiren. — Anzeigen aller Art werden aufgenommen und wird der Raum einer gespaltenen Zeile mit 8 & berechnet.

N<sup>o</sup> 5.

Plauen, den 29. April

1848.

Inhalt: Dem deutschen Volke. Von Julius Schanz. — Den Franzosen. Von dems. — Voigtländisches: Aus Ostvoigtland (der Vertreter im Parlament). — Aus Schleiz (der Maler Kuhn). — Fichtboden. — Die deutschen Feinde.

## Das Lied vom deutschen Vaterland.

Weise: Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!

Wohlauf, ihr Genossen, stimmt ein! stimmt ein!

Und hört ihr die Hörner nicht dröhnen?

Und seht ihr nicht funkeln den goldnen Wein?

Stimmt ein mit freudigen Tönen

Und singet im Hochklang, Hand in Hand,

Das Lied von dem deutschen Vaterland.

O Vaterland, deines Namens Klang

Halt zündend in allen Seelen,

Der treuesten Liebe begeisterter Sang

Schallt jubelnd aus allen Kehlen;

Denn Alle umschlinget ein einiges Band:

Die Liebe zu dir, o Vaterland! —

O Tag, wenn in Eintracht allerwärts

Volkskräftig und unzerspalten,

Die deutschen Stämme, Ein Haupt, Ein Herz,

So treulich zusammen halten,

Vom Rheine bis an den Ostseestrand!

Dann Heil dir, o einiges Vaterland! —

O Tag, wenn dereinst des Sklaven Harm

Kein Sängerauge mehr feuchtet:

Wenn in gleicher Pracht für Reich' und Arm'

Die Sonne der Freiheit leuchtet,

Wenn als Brüder Alle sich fühlen verwandt:

Dann Heil dir, o freies Vaterland! —

O Vaterland, in erneuter Pracht

Umblüh'n dich des Ruhmes Kränze,

Vorbei ist des Winters tyrannische Macht,

Wir freu'n uns am fröhlichen Lenze,

Und singen und jubeln, Hand in Hand,

Das Lied von dem deutschen Vaterland! —

Julius Schanz.

## Den Franzosen.

Ich weiß, daß deutsche Dichter selten

Die Leier stimmen Euch zum Preis,

Daß jenen Mann sie bitter schelten,

Der Euch gerecht zu würd'gen weiß.

Ich weiß, daß sich am liebsten Jeder

In seinem Eigendünkel bläht,

Und daß man sich schon wie Missethäter

Die Helden Eurer Freiheit schmäht.

Ich weiß es, und doch will ich wagen,

Mit Jugendmuth, mit Jugendkraft

Die Fahne heute vorzutragen

Der neuen Eidgenossenschaft.

Mit diesem Lied will ich besiegeln

Den Völkerbund der neuen Zeit,

Auf dessen Bannern sich bespiegeln:

Recht, Freiheit, Frieden, Einigkeit.

O seht: des Muthes Flammen lodern

Auf's Neue jetzt in jeder Brust,

Das Recht, das ihm gebührt, zu fordern,

Wird sich ein jedes Volk bewußt.

Ein Frühling breitet seine Schwingen,

Wie die Geschichte keinen sah,

Und siegesfreudig darf ich singen:

Der Sieg der Freiheit, er ist da!